Pfarrbrief

Katholische Pfarrei Ss. Eucharistia
Teltow - Kleinmachnow – Stahnsdorf

Herbst 2016

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

Eine Pfarrei hat immer eine Außenseite und eine Innenseite; die Außenseite ist, weil sichtbar, leichter zu beschreiben. Aber das Wesen der Kirche besteht nicht in einem gesellschaftlichen Verein, sondern die Kirche ist eine geistliche Größe, deren Haupt und Mitte Christus selber ist. Für mich ist es schön, hier immer wieder erfahren zu dürfen, dass bei vielen die Außenseite Ausdruck, Konkretisierung der Innenseite, des Glaubens, ist oder dass die äußeren Aktivitäten hinführen sollen zu einem vertieften Glaubensleben. Aus einer lebendigen Christusbeziehung erwachsen viele gute Früchte. Bei den vielen Unternehmungen in einer Pfarrei geht es nicht einfach darum, dass jemand sich engagiert, sich einbringt, etwas gestalten oder verändern will oder sogar die Kirche als Möglichkeit eitler Selbstdarstellung benutzen will, sondern die große Christusfigur mit dem kleinen Jungen mit den 5 Broten und 2 Fischen zu Füßen des Herrn über unserem Teltower Kirchenportal gibt an, worum es geht: Christus ruft mich, Christus erbittet meine kleinen Gaben, Christus verwandelt sie und Christus lässt sie austeilen. Es ist klar, was geschehen würde, wenn der kleine Junge ohne den scheinbaren Umweg über Christus seine Gaben direkt den Menschen geben wollte: alle müssten verhungern. Deshalb heißt die Devise der Kirche immer: „Durch Christus und mit IHM und in IHM.“ Dieses Leben mit Christus ist hier bei unseren Gläubigen sehr spürbar, ein großes Geschenk, das auf vielerlei Weise sichtbar wird:
Mai-Andachten, Kreuzweg-Andachten, Rosenkranz-Andachten werden von Gruppen und Kreisen liebevoll vorbereitet und gehalten (immer zeitgleich in Teltow und Kleinmachnow, da viele ältere Leute nicht zu der anderen Kirche kommen können). Alle zwei Jahre gibt es Wallfahrten (jeweils 50 Pilger im Frühjahr und 50 Pilger im Herbst). Das ist immer eine Stärkung der Gemeinschaft und eine Vertiefung des Glaubens mit täglicher Hl. Messe, Rosenkranzgebet, Glaubenszeugnissen, hl. Beichte an solch bedeutsamen Orten des Glaubens wie Rom, Tschenstochau, Kevelaer, Prag, Fatima, Santiago de Compostela, Krakau … Wohl in jedem Jahr gibt es hier Menschen, die Unterricht nehmen und katholisch werden.
Manche Gläubige leben aus den Quellen einer geistlichen Gemeinschaft (Schönstatt, Neokatechumenat, Opus Dei …), was immer der ganzen Pfarrei zu Gute kommt, z.B. in Gebetsinitiativen, wo sich dann Familien und Einzelpersonen in ihren Wohnungen beispielsweise um das Pilgerheiligtum Schönstattmadonna zusammenfinden.
Ein gutes gläubiges Herz wird auch sichtbar, wenn immer wieder Seminaristen, Priester oder Familien aus Russland zu uns kommen, wo ich eineinhalb Jahre gearbeitet habe, und hier reichlich beschenkt werden; in vielen Gegenden Russlands ist die christliche Nächstenliebe der Pfarrei Teltow bekannt, selbst manchmal bei Leuten, die noch gar nicht hier waren.
Die Christusverbundenheit kann man auch ein bisschen erahnen, wenn Eltern zu Hause mit den Kindern beten, über den Glauben sprechen; bei unseren treuen Gläubigen, die auch werktags zur Hl. Messe kommen; wenn ich bei den Alten, Kranken und Sterbenden bin und Christus sie mit den hl. Sakramenten stärkt; in manchen guten Glaubensgesprächen und hl. Beichten. Viel Wunderbares gibt es da; das meiste geschieht im Stillen und Verborgenen durch Gebet und Opfer und bringt Segen und reiche Frucht; manchmal darf man ein bisschen sehen und sich freuen – davon schreibe ich jetzt zum Schluss:
Einmal wurde ich hier zu einem Sterbenden gerufen, der die Hl. Kommunion nicht mehr empfangen konnte, nur die Krankensalbung. Im Nebenzimmer lag seine seit über 30 Jahren kranke Frau. Die Kinder sagten mir, dass schon die früheren Pfarrer vergeblich versucht hätten, die Frau zu besuchen und ihr die Sakramente zu spenden. Die Frau

sagte immer, sie sei verstrahlt, und machte die Tür nicht auf. Ich versuchte es trotzdem und sagte, dass ich doch Christus, den Herrn der Welt, bei mir trage, dessen Strahlen alle feindlichen Strahlen unschädlich machen. Das Wunder geschah, die Frau öffnete die Tür für den Herrn in Beichte, Krankensalbung und Hl. Kommunion – es war am ersten Weihnachtsfeiertag und die Frau sang auswendig alle drei Strophen „O du fröhliche“ mit. Es war wirklich Weihnachten geworden nach über 30 Jahren, Ankunft und Aufnahme des Herrn in einer so armseligen traurigen Welt. Die alte Frau sagte mir dann, ich müsse immer mit den heiligen Sakramenten zu ihr kommen an den ersten Feiertagen von Weihnachten, Ostern und Pfingsten, nachmittags um 3 Uhr, was ich gehorsam befolgt habe. Beim nächsten Besuch saß die Frau schon sauber angezogen im Wohnzimmer und erwartete sehnsüchtig den Herrn. Und einige Zeit später kam sie selbst mit ihrem Sohn wieder in die Kirche.
Aber Wunderbares wirkt Gott nicht nur an erwachsenen Menschen, sondern auch durch den Mund von Kindern. Bei den Elternversammlungen für die Vorbereitung zur Erstbeichte wird oft die Frage gestellt, warum es denn nicht ausreiche, bei Sünden im mitmenschlichen Bereich sich beim Nächsten zu entschuldigen und die Sache wieder gut zu machen – warum muss man das auch beichten, was hat das mit Gott zu tun? Ich erzähle dann immer, dass wir diese Frage auch mit den Erstbeichtkindern im Unterricht besprochen haben und dass ein Kind folgende Antwort gegeben hat: Gott hat ja alle Menschen gemacht und hat alle Menschen lieb. Wenn einer einem anderen etwas Böses tut, dann macht er ja die „Bastelei“ vom lieben Gott kaputt und dann ist der liebe Gott traurig.
Nach dieser Antwort eines kleinen Kindes ist immer allen Eltern der Sachverhalt klar, und man braucht kein theologisches Lexikon mehr aufzuschlagen.
Wie in jeder lebendigen Beziehung muss man sich auch in der Beziehung zu Christus zeitlebens um Liebe, Hoffnung, Glaube mühen. Wenn wir darin nicht nachlassen, werden wir die Schönheit unseres Glaubens besser verstehen und tiefer erahnen, wie sehr wir geliebt sind.
Im Gebet verbunden
Ihr
Michael Theuerl, Pfr.

Teltow, am 8. September 2016, dem Geburtsfest der Jungfrau
und Gottesmutter Maria

Inhalt

Geistliches Wort	2
Inhaltsverzeichnis	4
Aktuelles	4
Weltjugendtag	5
Marsch für das Leben	5
Infos Pfarrer Martin Arndt	7
Ausflug zur Fazenda	9
Einladung an Firmlinge	11
Heilige Messen, Gottesdienste	12
RKW 2016	14
Jugend beim GiG-Festival	15
Einladung Krippenspiel	17
Liturgisches und Sakramentales	17
Klangfischer Konzert	18
Zwei Christen ein Jahr im Ausland	19
In Gedenken an Frau Reinisch	20
Kolping-Ausflug	21
Aus Vereinen und Verbänden	22
Impressum	23
Geistlicher Impuls Hl. Augustinus	24

Aktuelles

Klangfischer laden ein zum Mitsingkonzert

Unser Chor „Die Klangfischer“ lädt zum Mitsing-Konzert am 6. November, 17 Uhr, in die Kirche St. Thomas Morus in Kleinmachnow ein. Gesungen werden neue geistliche und weltliche Lieder. Der Eintritt ist frei (s. S.18)

Rosenkranzandachten jeden Sonntag im Oktober

Die Rosenkranzandachten feiern wir wie jedes Jahr an jedem Sonntag im Oktober in Teltow und in Kleinmachnow jeweils um 17.00 Uhr. Ausgenommen ist der 2. Oktober, an dem wir um 17.00 Uhr die Abschlussandacht zum Tag des Ewigen Gebets für die ganze Pfarrei in Teltow feiern.

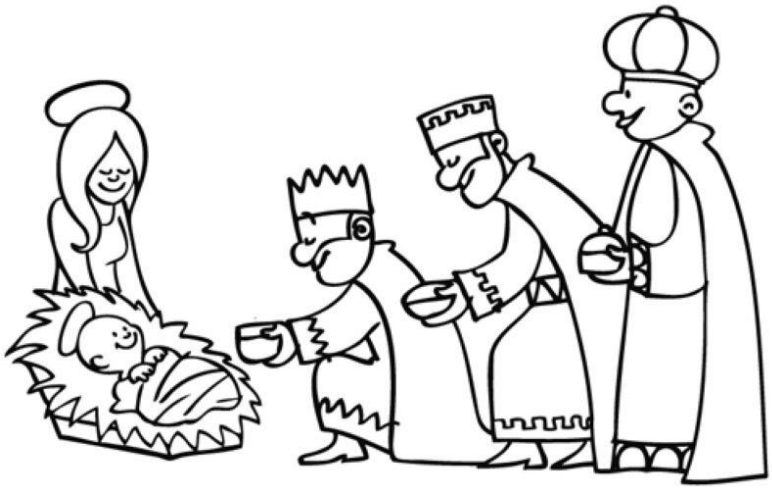
Kardinal Burke warnt vor Islam

„Die Kirche sollte den Islam fürchten.“ Mit diesen Worten warnt Kardinal Raymond Burke angesichts der islamistischen Gewaltwelle, die Frankreich und Deutschland erschüttert, die Kirche. Der amerikanische Kardinal mahnt, die Kirche solle sich bewusst werden, dass es für den Islam kein gemeinsames Zusammenleben der Religionen gebe. Genauso wenig sei ein bedingungsloser Multikulturalismus realistisch. Wörtlich sagte Kardinal Burke: „Es besteht kein Zweifel, dass der Islam die Welt beherrschen will. Sobald die Muslime zur Mehrheit werden, egal in welchem Land, haben sie die religiöse Pflicht, dieses Land zu beherrschen.“

Es ist zwar noch ein Weilchen hin, aber auch in diesem Jahr suchen wir wieder fleißige

Sternsinger

ab der 3. Klasse, die zu Beginn des Neuen Jahres den Segen in die Häuser unserer Orte tragen.
Ab November werden in den Pfarreien Listen ausliegen, in die ihr euch eintragen könnt. Dann gibt es auch weitere organisatorische Hinweise über das Vorbereitungstreffen, den Aussendungsgottesdienst und die Lauftermine.



Wir freuen uns über zahlreiche Heilige drei – oder mehr – Könige!

Gottesdienste und Begegnungen

Pfarrjugend auf dem Weltjugendtag in Krakau

„Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden (Mt 5,7)“. So lautete das Motto des Weltjugendtages (WJT) 2016, den 15 Jugendlichen unserer Gemeinde gemeinsam mit Jugendlichen aus den Gemeinden Heilige Dreifaltigkeit, Brandenburg, St. Peter und Paul, Potsdam, und St. Antonius, Babelsberg, vom 21. Juli bis zum 1. August 2016 besuchten.

Die ersten Tage verbrachten wir in Rzezów, ca. 150 km von Krakau entfernt. Dort wurden wir bei unserer Ankunft sehr freundlich begrüßt und unseren Gastfamilien aus der Pfarrei Kościół pw. św. Judy Tadeusza zugeteilt. In den folgenden Tagen haben wir viel Zeit mit den Familien verbracht, aber auch an einer Stadtführung teilgenommen und ein Konzert auf dem Marktplatz besucht. Jeden Tag feierten wir Gottesdienst und nahmen an einer Katechese teil. Das Highlight war aber das Treffen der Pilger in Rzeszów. Da viele Pilger sehr kontaktfreudig waren, kamen wir schnell ins Gespräch und es entwickelte sich eine unglaublich gute Atmosphäre.

Nach fünf Tagen verließen wir Rzeszów und fuhren zu unserem neuen Quartier in Mysłowice, ca. 70 km entfernt von Krakau. Die Fahrt mit der Bahn dauerte rund fünf Stunden. Am Ziel angekommen bezogen wir eine Schule für behinderte Kinder. In den nächsten Tagen nahmen wir an einem Fußballturnier teil. Dort spielten zwölf Mannschaften aus zwölf verschiedenen Ländern. Wir waren leider nicht sehr erfolgreich. Als der Papst am Donnerstag in Krakau ankam, pilgerten wir zur Błonia-Wiese, um der Begrüßung durch den Papst beizuwohnen. Am Freitag beteten wir an gleicher Stelle mit dem Heiligem Vater den Kreuzweg.

Samstag machten wir uns als Gruppe auf den 15 Kilometer langen Pilgerweg zum Campus Misericordiae. Dort fand am Sonntag der Abschlussgottesdienst statt. Der Weg war anstrengend und alle waren froh, als wir in unserer Zone ankamen. Kurz nach unserer Ankunft feierten wir die Vigil mit Papst Franziskus, welcher dazu aufrief, Mut zu haben, uns zu lehren, dass es einfacher sei, Brücken zu bauen, als Mauern zu errichten. Danach berichtete eine Syrerin von dem Leid in ihrer Heimat Aleppo und bat um Gebete. Im Anschluss gab es ein kleines Festival. Am nächsten Morgen wurden wir pünktlich um 7 Uhr geweckt, um ja fit zu sein, wenn der Heilige Vater kommt. Gegen 10 Uhr feierten wir die heilige Messe mit dem Papst, die wir nur schwer verfolgen konnten, da es nicht genug Großleinwände gab. Als der Abschlussgottesdienst vorüber war, machten wir uns auf den Weg ins Quartier und erschraken, als wir sahen, wie viel Müll auf dem Feld zurückgelassen wurde. Am folgenden Tag fuhren wir wieder heim.

Uns allen hat die Begegnung mit den vielen jungen Menschen sehr gefallen. Die Offenheit unter den Jugendlichen war großartig und daher freuen wir uns alle auf den nächsten Weltjugendtag in Panama 2019.

Nele Richel

Herzliche Einladung an alle Schüler

zum Allerheiligenfest
in St. Thomas Morus Kleinmachnow
am 1.11.2016

Ab 8.00 Uhr ist der Pfarrsaal von
St. Thomas Morus Kleinmachnow, Hohe Kiefer 113
für euch offen;

9.00 Uhr Beginn
mit einer Katechese, Zeit zum Basteln und Spielen, Mittagessen,
13.00 Uhr Heilige Messe
(zu der auch eure Eltern ganz herzlich eingeladen sind!)

Ende: gegen 14.00 Uhr

Zur Information für alle Eltern: Zum Hochfest Allerheiligen haben Sie laut Brandenburger Schulgesetz das Recht, Ihre Kinder vom Schulunterricht zu befreien. Bitte geben Sie dem Klassenlehrer schon *vor den Herbstferien* eine entsprechende Mitteilung, dass Sie zum 1.11.2016 Ihr Kind vom Unterricht zwecks Teilnahme am Allerheiligenfest befreien.

Wir freuen uns!
Bei Teilnahme bitte eine kurze Rückmeldung an:
b.marin@vicco-von-buelow-gymnasium.de

Zu Pfarrer Martin Arndt

Erläuterungen zum Stand des Verfahrens

Nach meiner Darstellung, die ich zum Verfahrensstand der Sache des Hw. Arndt im letzten Pfarrbrief gegeben habe, hat sich manches ereignet, nichts aber geklärt:

1. – Rückblick: Die Erzdiözese Berlin hatte sich geweigert, die automatisch (d.h. von Rechts wegen) erfolgte Eingliederung des Hw. Arndt in die Erzdiözese (sog. Inkardination) anzuerkennen. Daher haben wir gegen diese Weigerung Einspruch (sog. Rekurs) bei der zuständigen römischen Kongregation für den Klerus eingelegt. Diese hat nach eingehender Prüfung der Rechts- und Sachlage entschieden, daß Hw. Arndt rechtmäßig Priester der Erzdiözese Berlin ist.

2. – Sachstand: Gegen diese Entscheidung der Kleruskongregation hat die Erzdiözese Berlin Klage beim obersten Gericht der Apostolischen Signatur eingelegt. Diese Klage wird damit begründet, daß Hw. Arndt seine Bitte um Aufnahme in den Berliner Klerus seinerzeit nicht an S. Em. Georg Card. STERZINSKY, sondern an den Personalchef, S. Ex. Dr. Matthias HEINRICH adressiert hat. Dieser Prozeß kann durchaus bis Ostern 2017 – oder auch darüber hinaus – dauern.

3. – Rechtliche Bewertung: Natürlich hat jeder Katholik – auch die Erzdiözese Berlin – das Recht, kirchliche Entscheidungen auf ihre Rechtmäßigkeit hin überprüfen und streitige Rechtsfragen klären zu lassen. Die Frage der Adressierung der Inkardinationsbitte haben wir indes bereits selbst bereits der Kleruskongregation vorgetragen.

Diese hat hierzu entschieden: Selbst wenn das Schreiben des Hw. Arndt formal falsch adressiert gewesen wäre, haben die H. H. Emm. STERZINSKY und WOELKI doch in Kenntnis dieser Bitte so gehandelt, als wäre diese an sie adressiert gewesen; daher liege hier kein rechtserheblicher Formfehler vor, weil dieser nachträglich »geheilt« sei.

Es erscheint nun wenig wahrscheinlich, daß die Apostolische Signatur von dieser Bewertung der Rechts- und Sachlage durch die Kleruskongregation grundlegend abweicht. Damit scheint für die Erzdiözese Berlin die Verfahrensdauer wichtiger zu sein als die Klärung einer Sachfrage – oder gar die konkrete Entscheidung in dieser Sache.

4. – Erläuterung: Nach über fünf Jahren untadeligen Dienstes für die Erzdiözese in verschiedenen Orten und Stellungen begehrte Hw. Arndt Ende 2015 rechtmäßig die Eingliederung in den Berliner Klerus. Dieses Begehren erklärte der H. H. Erzbischof Dr. Koch zu einem »schweren Vertrauensbruch« und ließ durch seinen Pressesprecher abträgliche – und erwiesenermaßen unwahre – Behauptungen über Hw. Arndt und diesen Rechtsstreit verbreiten. Mehrfach versuchte der H. H. Erzbischof, Hw. Arndt zu Gesprächen zu »zitieren«, sagte diese aber stets ab, sobald Hw. Arndt erklärte, er sei dazu gerne in Begleitung seines Anwalts bereit. Ein klärendes Gespräch mit dem H. H. Erzbischof kam daher nie zustande.

Dadurch waren wir gezwungen bzgl. der Zugehörigkeit zum Erzbistum Berlin die Entscheidung der Kleruskongregation herbeizuführen, zumal auch Hw. Arndts ursprüngliche Diözese ebenfalls von dessen Eingliederung in die Erzdiözese Berlin überzeugt war.

5. – Die Dauer des Verfahrens und seine näheren Umstände lassen den Anwalt nachhaltig an der Verfahrensmotivation des Erzbistums Berlin zweifeln: Besteht hier tatsächlich die Absicht, einem Priester die rechtmäßig erlangte Eingliederung in die Berliner Erzdiözese zu gewähren und ihn als Mitbruder zu empfangen? Oder soll hier etwa mit Schikane, Verzögerung, Verweigerung und Hinhalten ein Priester zermürbt – und andere von der Verfechtung ihres guten Rechtes abgeschreckt werden?

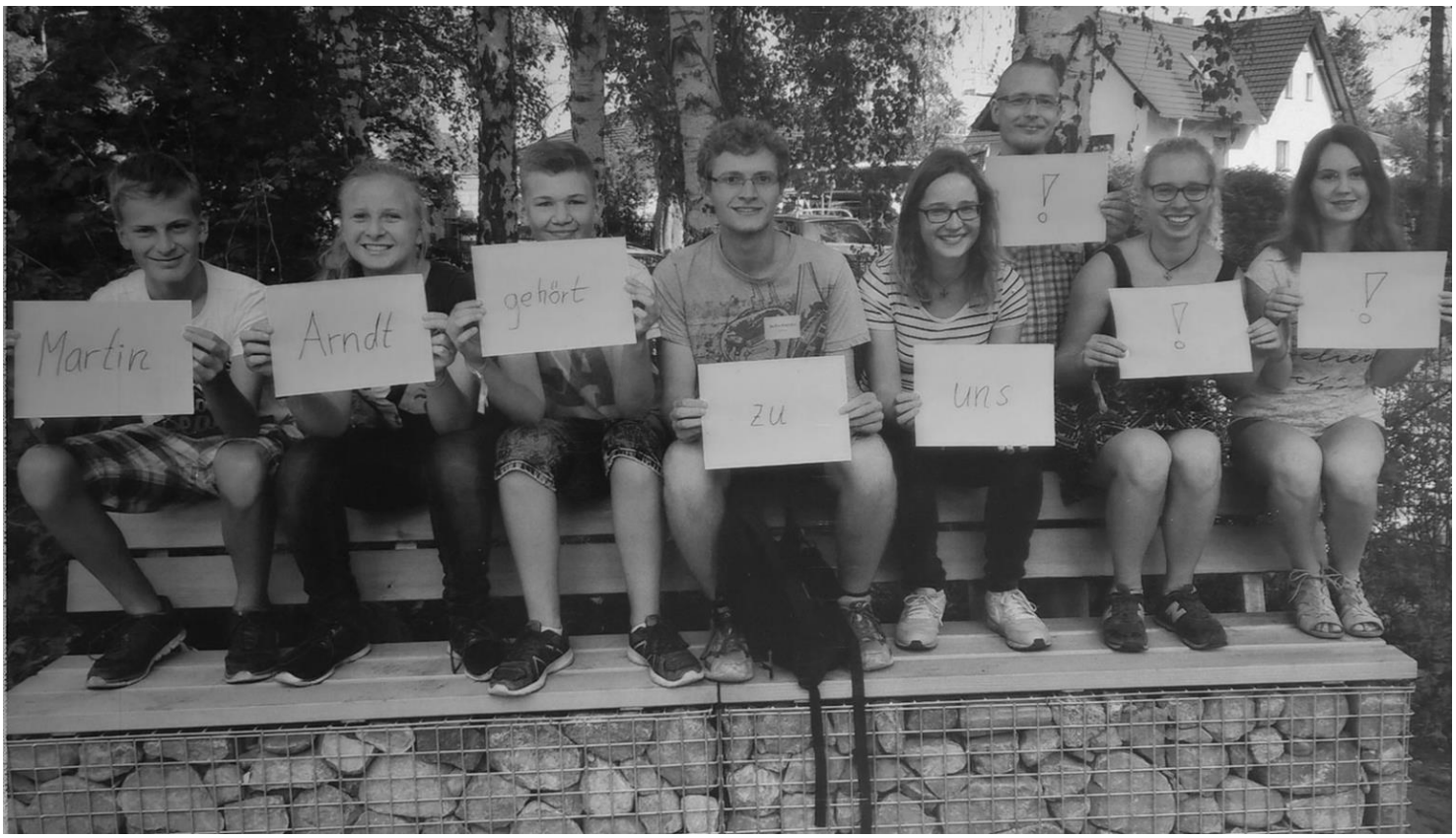
6. – Zu keinem Zeitpunkt bestand seitens der Diözesanleitung die Bereitschaft, in der Frage der Zugehörigkeit des Hw. Arndt eine konstruktive Lösung zu suchen oder zu finden. Hartnäckig hat sich der H. H. Erzbischof einer konstruktiven und menschlichen Lösung verweigert, was unmittelbar zur Eskalation des Verfahrens bis nach Rom führte. Dabei ist das Verhalten der Verantwortlichen in dreifacher Hinsicht bemerkenswert:

- *Es ist unmenschlich, weil es einen glatten Bruch staatlichen Arbeitsrechts darstellt, den sich ein »normaler« Arbeitgeber nicht erlauben dürfte.*
- *Es ist unchristlich, weil es im klaren Widerspruch zu den Weisungen Jesu und des Kirchenrechts über den Umgang miteinander steht.*
- *Es ist unklug, weil man sich hier mit einem Priester eingelassen hat, der seine Rechte nicht nur kennt, sondern auch durchzusetzen weiß.*

7. – Was bewegt die Erzdiözese nur, in solcher Form gegen einen priesterlichen Mitbruder vorzugehen und eine derartige Maschinerie gegen einen ihrer Priester aufzufahren? Was bewegt die Erzdiözese, in derartiger Weise gegen einen untadeligen Priester vorzugehen? Wenn man so schon gegen wehrhafte Mitbrüder vorgeht, wie wird man dann erst mit anderen umgehen, die auch nur ihr gutes Recht verfolgen und einfordern wollen?

Lic. iur. can. Ulrich Hering
kanonischer Anwalt

Während des Ministrantentages des Erzbistums gestaltete jede Messdienergruppe eine Seite für ein "Freundschaftsbuch" für unseren Erzbischof. Auch unsere Minis haben ein schönes Gruppenbild gemacht!



Ein Leben mit Gott und ohne Drogen

Ausflug der Firmlinge zum Gut „Fazenda“

30. Juli 2016: Auf den Błonia-Wiesen feiern zwei Mio. Jugendliche als Höhepunkt des Weltjugendtags in Polen die Vigil mit dem Papst. Darin legt ein junger Paraguayer sein Glaubenszeugnis ab, in dem es viel um die *Fazenda da Esperança* geht. Für uns Jugendliche aus Ss. Eucharistia klingt das ziemlich vertraut, denn erst zwei Monate zuvor – vom 17. bis 19. Juni – waren 15 kommende und aktuelle Firmlinge in Begleitung von Pfarrer Arndt, Frau Gaschler und Herrn Enderle zur Fazenda Gut Neuhof, einem Ableger westlich von Berlin, gefahren. In drei Tagen lernten wir dort viel über unser eigenes Glaubensleben und das dortige Projekt.

Aber was ist die *Fazenda da Esperança* überhaupt? Kurz gesagt eine katholisch orientierte Lebensgemeinschaft, die vor ca. 25 Jahren in Brasilien gegründet wurde und inzwischen ungefähr 100 Ableger verteilt über die ganze Welt hat. Die Fazenda Gut Neuhof bei Nauen wurde 1998 ausschließlich von den Händen von abhängigen Jugendlichen selbst und ihren Helfern eigenhändig erbaut. Heute ist es ein großes, wunderschönes Gelände mit ganz unterschiedlichen Gebäuden, wo wir in topmodernen, sehr gemütlichen Zimmern wohnen durften. Und wozu das alles? Fazenda ist ein Projekt, das Abhängigen von Drogen, Alkohol, Zigaretten, Computer, etc. hilft, ein neues Leben ohne ihre Sucht zu starten. Das geht nur über die dort existenziellen drei Säulen: Gemeinschaft, Arbeit und Spiritualität. Gemeinschaft zeichnet sich zum Beispiel durch die Zimmeraufteilung aus: Die Bewohner wohnen immer mindesten zu zweit in einem Zimmer, so dass sie sich nicht alleine zurückziehen können und auf Gemeinschaft angewiesen sind. Auf dem Gelände der Fazenda Gut Neuhof gibt es einen Gemüsegarten, eine Scheune mit vielen Tieren, eine Töpferei, eine Werkstatt und viele weitere Nutzräume, in denen die Bewohner regelmäßig arbeiten. Einmal pro Woche wird eine Messe gefeiert und manchmal gibt es eine Andacht oder ein Rosenkranzgebet. Bei diesen Treffen herrscht Anwesenheits- und Ruhepflicht, wobei man natürlich nicht mitbeten muss! Im Haus gibt es Platz für 36 Abhängige, die am besten zwölf Monate dort bleiben sollen. Natürlich ist die Zeit nur ein vorgegebenes Ideal, also kann man auch länger als Freiwilliger bleiben.

17. bis 19. Juni 2016: Während unseres Wochenendes auf der Fazenda Gut Neuhof lernten wir einiges über unser Glaubensleben, zum Beispiel wie wir die Botschaft einer Bibelstelle richtig verstehen. Zweimal bereiteten wir gemeinsam eine Heilige Messe vor und feierten sie gemeinsam mit einigen dort lebenden Abhängigen und Helfern. Auch sonst verbrachten wir viel Zeit mit den Abhängigen. Einer von ihnen führte uns lange über das Gelände und unterhielt sich anschließend noch intensiv mit uns Jugendlichen; dabei ging es hauptsächlich um sein ehemaliges Leben. Dieses Gespräch war für uns (Johannes und Justus) ein Höhepunkt der Fahrt und wird uns lange Zeit noch im Kopf bleiben: Als 10-jähriger hatte er seine ersten Kontakte mit Alkohol. Er kam auf den Geschmack und versank in der Sucht. Nach und nach kamen Zigaretten und Drogen hinzu. Bald wurde er von seiner Familie verstoßen, die sich den Verfall seines Lebens nicht mehr

mit ansehen konnte. Er fing an, bei Freunden und sogar bei seinen Dealern zu wohnen, wurde aber auch von ihnen immer wieder rausgeworfen, weil auch die mit ihm nicht zurechtkamen. Mindestens 12 Stunden am Tag saß er zu dieser Zeit vor dem Computer! „Mit den Drogen war das so ´ne Sache“, erzählte er uns. Von den allerschlimmsten Drogen wie Crystal Meth ließ er zum Glück immer die Hände, vor allem, weil sie zu teuer waren, und Ecstasy, die typische Partydroge zum Aufputschen, machte ihn sehr müde, weil er Diabetiker war. Er war also ganz unten angekommen. Durch Freunde erfuhr er dann von der Fazenda Gut Neuhof, bei der er kurze Zeit darauf anfragte. Nun lebt er seit zwei Jahren dort und ist ein echt friedvoller Mensch geworden.
Man merkte, dass die *Fazenda da Esperança* ein sehr tolles Projekt ist und vielen Menschen hilft, ein neues Leben abseits von Drogen und schlechten Dingen anzufangen. Und für uns war es ein sehr beeindruckendes, aber auch spannendes und lustiges gemeinschaftliches Wochenende!

Justus Heinen, Johannes Baus

ERNTE – DANK

„Du hast und deine Welt geschenkt, den Himmel, die Erde, Du hast uns deine Welt geschenkt, Herr wir danken dir.“
So lautet die erste Strophe eines Liedes, das wir oft mit den Kindern singen.
Wir haben allen Grund dankbar zu sein, nicht nur für die Früchte des Feldes, sondern auch für die vielen guten Gaben, Talente und Fähigkeiten, die Gott uns geschenkt hat. Wir können in Frieden leben und haben mehr, als wir zum Leben brauchen.
Gemeinsam mit Ihnen, mit Jung und Alt, möchten wir
am Sonntag, 25. September 2016,
das Erntedankfest feiern.
Danach laden wir sie sehr herzlich zum Kaffee ein. Es gibt auch leckeren Kuchen, den wir selber backen werden.
Nehmen Sie sich ein bisschen Zeit, damit wir einander begegnen können und uns besser kennenlernen.

Herein, herein, wir laden alle ein!
Es freuen sich auf Sie *alle Kinder und Erzieherinnen der Kita St. Thomas Morus*

Christina Jüttner

Liebe Firmbewerber,

Im Sommer 2017 wird es in unserer Pfarrei die Möglichkeit geben, das Heilige Sakrament der Firmung zu empfangen. Es wird von einem Bischof durch Gebet, Handauflegung und Salbung mit Chrisam gespendet. Durch dieses Sakrament empfangen wir die Fülle des Heiligen Geistes, werden im Glauben gestärkt und zu einem christlichen Leben ermutigt. Der Firmung geht ein Vorbereitungskurs voraus. Dieser umfasst Theorie und Praxis. Zur Theorie gehören die wöchentlichen Gruppenstunden (ab November 2016, mittwochs, 18:00 Uhr im Pfarrsaal Kleinmachnow), in denen wir uns mit Fragen des katholischen Glaubens und der christlichen Lebensführung beschäftigen. Zur Praxis gehört der regelmäßige Besuch der Gottesdienste an den Sonn- und Feiertagen. Nur wer bereit ist, sich auf Theorie und Praxis einzulassen, sollte sich für die Vorbereitung auf die Firmung entscheiden.
Konkret heißt das: Der Firmkurs beginnt nach den Ferien am 9. November. Die regelmäßige Teilnahme an der Heiligen Messe am Sonntag sollte sofort beginnen. Wer meint, er schaffe das gar nicht, kann ja zu einem späteren Zeitpunkt an einem Firmkurs teilnehmen. Eine Anmeldung erfolgt nicht durch die Eltern, sondern durch die Jugendlichen selbst.
Bis Mitte Oktober 2016 können sich Jugendliche der 9. Klasse (und älter) bei einem der Priester unserer Gemeinde persönlich anmelden. Am einfachsten gelingt das vor oder nach der Heiligen Messe. Ein Merkblatt für den Firmkurs ist dann auch erhältlich.
Die ganze Gemeinde freut sich über jeden, der sich für ein Leben aus dem Glauben entscheidet. Deshalb werden wir die Jugendlichen auf ihrem Weg zur Firmung ermutigen und durch unser Glaubenszeugnis und unser Gebet begleiten.
Martin Arndt, Pfarrvikar

Liebe Grundschüler aus Kleinmachnow, Teltow, Stahnsdorf … AUFGEPASST!!!

Hiermit möchte ich mich speziell an euch wenden!

ZUSAMMEN SINGEN MACHT SPASS!

Wir wollen eine ***KINDERSCHOLA*** gründen, um u.a. auch die Kindergottesdienste mitzugestalten! Wir proben altbekannte, aber auch beliebte RKW-Lieder.
Kurze Vorstellung von meiner Person … Ich heiße Claudia Weckert, wohne in Stahnsdorf, bin die Mama von Alexander und Daniela, der ein oder andere kennt mich von den Krippenspielen (Kleinmachnow) der letzten Jahre mit Holger und ich bin jetzt schon seit ein paar Monaten bei den Kindergottesdiensten im Orgelbereich in Kleinmachnow mit der Gitarre dabei. Es macht mir Riesenspaß … aber ich fände es schöner, WENN KINDER DEN KINDERGOTTESDIENST MITGESTALTEN!
Also … wer hat Lust, mitzusingen? Und vielleicht spielt jemand auch ein Instrument, was er oder sie mit einbringen kann und möchte?
Probenort wird Kleinmachnow sein.
Um planen zu können, bitte ich um baldige Rückmeldung:
Handy 0176 83714465 (auch What‘s App möglich!)
Mail claudiaweckert@aol.com

Heilige Messen

Sonntag
9 Uhr Teltow
11 Uhr Kleinmachnow

Montag
8.30 Uhr Teltow

Dienstag
8.45 Uhr Teltow

Mittwoch
8.30 Uhr Kleinmachnow

Donnerstag
18.30 Uhr Kleinmachnow
(ab 18 Uhr Rosenkranzgebet)

Freitag
18.30 Uhr Teltow
(ab 18 Uhr Rosenkranzgebet)

Samstag
18.00 Uhr Kleinmachnow
(Vorabendmesse)

****

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 2. Oktober
Tag des Ewigen Gebets
9.00 Uhr Hochamt Teltow, anschl. Gebetsstunden
11.00 Uhr Kleinmachnow
17.00 Uhr Schlussandacht Teltow

Dienstag, 1. November
Allerheiligen
8.45 Uhr Hochamt, Teltow
18.30 Uhr Hochamt, Kleinmachnow

Mittwoch, 2. November
Allerseelen
8.30 Uhr Hl. Messe, Kleinmachnow
18.30 Uhr Hl. Messe, Teltow

Mittwoch, 16. November
19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst Ss. Eucharistia, Teltow anschl. Imbiss und Begegnung im Pfarrsaal

Heilige Messen im Augustinum

dienstags, 20. September, 4. und 18. Oktober, 8. und 22. November, 6. und 25. Dezember 2016 jeweils um **18.00 Uhr**.

Gräbersegnungen

Samstag, 5. November:	14.00 Uhr Stahnsdorf – Friedhof Sputendorfer Str.
	15.00 Uhr Stahnsdorf – Südwest-Kirchhof
Sonntag, 6. November:	15.00 Uhr Kleinmachnow – Waldfriedhof
Samstag, 12. November:	14.00 Uhr Friedhof Großbeeren
Sonntag, 13. November:	14.00 Uhr Friedhof Ruhlsdorf
	15.30 Uhr Friedhof Teltow

Beichtgelegenheiten

Sonntag, 8.30 – 9 Uhr	Teltow
Samstag, 17.30 – 18 Uhr	Kleinmachnow

Rosenkranzandachten jeden Sonntag im Oktober

In Teltow jeweils um 17.00 Uhr / in Kleinmachnow jeweils um 17.00 Uhr,
außer 2. Oktober, 17.00 Uhr Abschlussandacht Ewiges Gebet in Teltow für die ganze Pfarrei

Heilige Messe mit Kinderkatechese

Die Heilige Messe mit eigener Kinderkatechese feiern wir an jedem 1. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr in St. Thomas Morus, Kleinmachnow (außer in den Ferien).

Seniorenmessen

In Teltow jeden Dienstag 8.45 Uhr mit anschl. Kaffeetrinken und mit Vortrag am 4.10., 1.11. und 06.12.2016.
In Kleinmachnow: 5. Oktober, 2. November, 7. Dezember jeweils 8.30 Uhr Hl. Messe mit anschl. Beisammensein und Vortrag.

Trotzen und Motzen…

… das ist ein vielversprechendes Motto, wenn man sich mit 38 Kindern auf den Weg macht und eine gemeinsame Woche gestalten will. Aber – Gott sei Dank bestimmte diese „Überschrift“ nicht die Gemütslage der Kinder und Betreuer unserer diesjährigen Religiösen Kinderwoche.
Vom 25.-30. Juli reisten wir in diesem Jahr in ein anderes Bistum – das Bischof-Benno-Haus in Schmochtitz im Bistum Dresden-Meißen war unser Gastgeber. Eine knappe Woche durften wir in dieser wunderschönen Anlage mit einem trotzenden, motzenden, hörenden und handelnden Jona beschäftigen. Eine alttestamentliche Prophetengeschichte, die jeder schon einmal gehört hat und die immer wieder neu entdeckt werden kann, denn nicht nur ein Jona damals, sondern auch wir heute hören gerne weg, wenn andere eine Aufgabe für uns haben, uns auf einen unbequemen Weg schicken – und noch dazu am Ziel unseres Weges eine Entscheidung treffen, die uns noch weniger passt. Aber wir konnten in der Woche erfahren, dass Gott immer das Gute für uns Menschen will und uns Vergebung schenkt. Auch wenn wir mal in die Irre gelaufen sind, schickt er uns einen Wink zur Umkehr – und wenn wir offene Augen und ein offenes Herz haben, erkennen wir ihn sogar. Verirrt haben wir uns in dieser Woche nicht, auch wenn wir unbekannte Pfade erkunden konnten. So führten uns unsere Wege zwischen riesigen Dinosauriern hindurch, die im Dinosaurierpark Kleinwelka mehr oder weniger gefräßig auf uns herabschauten. Im Bautzner Dom St. Petri feierten wir die Heilige Messe, und der dortige Dompfarrer Veit Scapan erklärte und sehr anschaulich die durchaus interessante Kirche – einige unserer Kinder durften auf dem Kirchenschlüssel pfeifen und die tolle Akustik der Kirche für alle hörbar machen. Die Gastfreundschaft der Pfarrei von St. Petri genossen wir dann noch in einer ausgiebigen Mittagspause im Pfarrhaus und dem Pfarrhof, und dann konnten wir endlich das tun, was bei keiner RKW fehlen darf – baden! Im Spreebad Bautzen hatten wir einen aktiven Nachmittag zwischen Riesenrutschen, Badebecken, Strudelbecken, Eis und Pommes, Liegewiese und Spielplatz.

Natürlich durften auch die „RKW-Klassiker“ nicht fehlen: Beim Geländespiel und beim Abschlussfest konnten alle Kinder wieder ihr Geschick und Allgemeinwissen testen, dank Pfarrvikar Arndt und den dort ansässigen Ruhestandspriestern hatten die Kinder wieder die Möglichkeit zum Empfang des Bußsakramentes, jeden Tag konnten wir in der Heiligen Messe Gott für diese schöne Zeit danken, und die nächtlichen Gespenster haben uns in der letzten Nacht den Schlaf geraubt, so dass wir als müde Meute am Samstag dann wieder per Bus gen Heimat gefahren wurden.
Mein Dank geht an dieser Stelle noch einmal an alle Kinder und Betreuer: an die Kinder, weil sie ganz prima alles mitgemacht haben und ein lebendiges und doch liebes Völkchen waren, und an die Betreuer, da alles nur so gut klappen konnte, weil alle ihr Bestes gegeben haben. Es war eine gute und ereignisreiche RKW und ich freue mich schon auf alle - und vielleicht noch mehr Kinder – im nächsten Jahr! ***Barbara Marin***

„Gott ist gut“

Pfarrjugend beim GiG-Festival in Rosenthal

Wie schon im letzten machten wir uns auch dieses Jahr wieder mit 16 Leuten aus der Jugendgruppe auf den Weg nach Rosenthal bei Bautzen zum GiG-Festival. Dieses wird von Pater Paulus, dem Franziskaner der Erneuerung (CFR), der inzwischen auch schon mehrfach in unserer Gemeinde zu Gast war, organisiert und steht für „God is Good“.

Als wir am Freitag ankamen und unsere Zelte aufbauten, stellten wir fest, dass wir für diese Nacht wohl ziemlich alleine auf dem Gelände sein würden. Umso mehr Zeit hatten die beiden Ordensbrüder von Pater Paulus, die extra aus den USA angereist waren, für uns und so hatten wir ein langes und aufschlussreiches Gespräch mit den Brüdern Gerard und Michelangelo.

Am Samstag halfen wir den Tag über beim Aufbau der Stände und Zäune mit, während sich das Festivalgelände immer mehr füllte. So konnten wir den Künstlern schon beim Soundcheck zuhören und bekamen einen Eindruck, was uns am Abend erwarten würde. Außerdem ergaben sich immer wieder nette Begegnungen mit Helfern und Gästen aus verschiedenen Ländern.

Am Abend begann dann die Konzertnacht. Hier spielten internationale Musiker, mit ganz unterschiedlicher, aber durchgehend christlicher Musik. Stargast war Michael Patrick Kelly, allerdings kamen Edwin Fawcett mit seinem Gospelchor aus London, die auch im Jahr zuvor schon dabei gewesen waren, mindestens genauso gut an. Absoluter Stimmungshöhepunkt war aber der kalifornische Rapper Joe Melendrez, der am Ende eine Riesenmenge Zuschauer, ganz vorne mit dabei unsere Jugendgruppe, auf die Bühne holte und so eine riesige Party schmiss.

Der Abend klang mit dem sogenannten Crossdiving aus: Zu Musik von Paddy Kelly wanderte ein großes LED-Kreuz von der Bühne auf den Händen und über die Köpfe der Zuschauer durch ein Kerzenmeer. Anschließend an diesen sehr beeindruckenden Moment (innerhalb von Minuten verwandelte sich die Stimmung von bester Partystimmung in beste Besinnungsstimmung) endete der Abend mit einer Anbetungsstunde in der Wallfahrtskirche.

Der Sonntag begann mit einer Messe unter freiem Himmel, die der Churer Weih- und Schweizer Jugendbischof Marian Eleganti feierte. Der entpuppte sich dabei auch als außergewöhnlicher Gitarrist und Sänger, als er das Ave Maria auf Altgriechisch vorsang.

Später bekamen wir noch die Möglichkeit, mit verschiedenen Leuten zu reden. Zunächst erzählten uns zwei Mitglieder von „Corazon Puro“ (Reines Herz) über ihre Gruppe. Diese Jugendbewegung kommt ursprünglich aus New York und war ebenfalls von den CFRs ins Leben gerufen worden. Sie soll junge Männer und Frauen im Leben vor der Ehe begleiten, ihren Glauben stärken und sie auf die wesentlichen Werte im Leben konzentrieren. Dazu eigentlich ganz gut passend gab uns anschließend Tom Upshur noch eine kleine Präsentation über seine Gruppe „Pro Bikers For Life“. Diese recht martialisch auftretende Bikergruppe ist von einem tiefen Glauben geprägt und hat sich den Kampf gegen die Abtreibung zur Mission gemacht. Dabei reichen ihre Aktionen von gemeinsamen Gebeten vor Abtreibungskliniken über Aufklärungspräsentationen und

Spendenfahrten bis zum persönlichen Gespräch mit Müttern, die solche Überlegungen haben. Zu guter Letzt schenkte Tom uns allen T-Shirts, die er im Gedenken an Joe Reali entworfen hat. Joe, ein junger, vor einem Jahr tödlich verunglückter Biker seiner Gruppe, ist unter katholischen Jugendlichen in New York City sehr bekannt und vielen ein großes Vorbild. Durch Zufall ergab sich für uns dann noch die Chance, zusammen mit Weihbischof Eleganti ein Gruppenfoto als Erinnerung an dieses Wochenende zu machen. Danach brachen wir dann doch nach Hause auf und fix und fertig wie wir waren, dauerte es nur ein paar Minuten, bis alle in den Autos schliefen.
Das nächste GiG-Festival, diesmal mit Joe Melendrez als Hauptact, findet vom 14. bis 16. Juli 2017 statt.

Jakob Heinen

Ihr Kinderlein kommet
Krippenspiel 2016

Liebe Kinder/Jugendliche,

auch in diesem Jahr wollen wir an Heiligabend wieder ein Krippenspiel in der Kleinmachnower Kirche aufführen. Für das diesjährige Stück **„Spezialauftrag für 3 kleine Engel“** suchen wir Kinder und Jugendliche, die Spaß am Theaterspielen und Singen haben.

Wenn Ihr Lust habt mitzumachen, kommt **am Sonntag, dem 9. Oktober 2016, von 15.00 – 16.00 Uhr** einfach in den Pfarrsaal Kleinmachnow. Dort werden wir Euch das Stück vorstellen. Alle weiteren Proben finden dann nach den Herbstferien immer samstags von 15 - 16 Uhr statt. Jeder kann mitmachen. Es spielt keine Rolle, ob Ihr schon mal „geschauspielert“ habt oder noch nie auf einer Bühne gestanden habt.

Wir freuen uns auf Euch!
Holger

Wer noch Fragen hat oder sich schon einmal anmelden möchte, kann mich ansprechen, anrufen oder eine Mail schreiben.
Kontakt: Holger Philipp, Tel.: 033203 / 84575; philipp-berlin@t-online.de

---

Aus dem liturgisch-sakramentalen Leben

Taufen: Luisa Weibel, KLM

Verstorben: Frau Stefanie Vierke, Stdf.
Herr Darius Gotszalk, Großbeeren
Frau Hildegard Greiner, KLM
Frau Elisabeth Senger, Ruhlsdorf
Frau Maria Kempkes, Stdf.

Trauung: Oliver Hölzel und Diana Paedelt, Teltow
Elena Hedwig Erdmann und Martin Scholz, Teltow

Silberhochzeit: Thomas und Barbara Marin, Stdf.
Olaf und Angelika Jankowski, KLM

40jähriges Ehejubiläum: Andreas und Veronika Breitenbach, Stdf.

55jähriges Ehejubiläum: Ulrich und Barbara Galandi, KLM

60jähriges Ehejubiläum: Franz und Hedwig Schlapak, KLM

Gabriellas Song – Caminando va – Viva la vida – Adiemus – Oh Happy Day –

MITSINGKONZERT

am

6. November 2016

Neue geistliche und weltliche Lieder

Beginn 17:00 Uhr

Kirche St. Thomas Morus

Hohe Kiefer 113 – Kleinmachnow

Der Klangfischer- Chor
unter Leitung von Holger Philipp

Eintritt frei

Dio Del Cielo – Wagt Euch zu den Ufern – Wir sind nicht alleine - Wie ein Fest nach langer Trauer – Bleibe bei

ne Zeit steht in deinen Händen – Live together in Love – Ein Licht in Dir geboren – Schlagt Feuer aus dem

Einsatz in Taizé und New York

Rebekka Gaschler und Jakob Heinen berichteten

Zwei Jugendliche unserer Gemeinde waren in den vergangenen Monaten im Ausland unterwegs gewesen, um als junge Katholiken und Freiwillige an ganz unterschiedlichen Orten zu helfen. Am 14. Juli berichteten sie im gut gefüllten Pfarrsaal von St. Thomas Morus über ihre spannenden, manchmal schwierigen, aber immer erfüllenden Erfahrungen. Der lokal.report berichtete über diesen Vortragsabend u.a.:

Einfachheit reicht, um glücklich zu sein. Dieses Fazit zog Rebekka Gaschler aus ihrem freiwilligen Einsatz im französischen Taizé, in dem der internationale ökumenische Männerorden Communauté de Taizé lebt. Siebeneinhalb Monate verbrachte die 19-Jährige dort, um Pilger zu betreuen. Bis zu 10.000 Jugendliche strömen jährlich für jeweils eine Woche in den Ort. Auch Rebekka begann ihren freiwilligen Dienst in Taizé mit einer typischen Pilgerwoche, in der morgendlich eine Bibeleinführung mit anschließendem Gespräch auf dem Plan stand. Eine tolle Erfahrung war für sie, dass die Gebete aus Gesängen in verschiedenen Sprachen bestanden.
Nach der Woche als Pilger half Rebekka als Freiwillige, betreute die Wertgegenstände der Pilger und bearbeitete die Anmeldungen. Highlight war für die 19-Jährige das Europäische Jugendtreffen des Taizé-Ordens in Valencia, aber auch das St.-Martins-Fest und die Woche in Stille: „Das Schweigen hat verbunden“, erinnert sie sich. „Der Zusammenhalt war wie in einer Familie. Ich habe eine Menge gelernt und tolle Erfahrungen gesammelt“, resümiert Rebekka.
Statt mit jugendlichen Pilgern hatte Jakob Heinen als Ehrenamtlicher mit großer Armut, Kriminalität und Obdachlosigkeit zu tun. Er verbrachte als Helfer ein Jahr im St. Anthony-Shelter, einem Obdachlosenheim in einer der gefährlichsten Gegenden New Yorks, der South Bronx. Hier bestimmen Armut, Gewalt und Drogen den Alltag. „Nachts wurde ich alle 30 Minuten wach von Partys, illegalen Straßenrennen und dem Geheule der Sirenen.“
Das Obdachlosenheim wird von den 1987 gegründeten Franciscan Friars of the Renewal, den Franziskanern der Erneuerung, geleitet. Die katholische Ordensgemeinschaft hat sich zwei Dinge zur Hauptaufgabe gemacht. Neben der Fürsorge für die Armen zählt dazu die Missionierung.
Das Heim in der South Bronx, in dem Jakob ein Jahr als Freiwilliger half, bot Platz für 30 Gäste, die maximal sechs Monate bleiben durften, um ihr Leben zu regeln. (…) Jeden Abend, wenn die Obdachlosen in das Shelter drangen, gab es Alkoholkontrollen, die Taschen der Gäste wurden durchsucht und die Personen mit Metalldetektoren überprüft. Neuankömmlinge müssen zusätzlich einen Drogentest machen. Dafür gibt es für die Gäste etwas zu essen, gekocht von Freiwilligen, und ein eigenes Zimmer. „Einige Gäste, die ich kennengelernt habe, weinten vor Rührung, weil sie das erste Mal im Leben ein eigenes Bett hatten“, erinnert sich Jakob. Im Anschluss an die Kontrollen wurde gemeinsam gegessen, jeden zweiten Tag gab es ein Programm und die Volunteers versuchten, mit den Gästen ins Gespräch zu kommen. Jakob erzählt auch von Erfolgsgeschichten, die er miterlebt hat, die ihn rührten. Seinen Ausflug in die South-Bronx bereut er nicht. ***Stefanie Jakob, in: „Lokal.report“, August 2016***

Begeisterte Musikerin und Katechetin

Zum Tod unserer langjährigen Organistin Marianne Reinisch

Am 2. Juli 2016 verstarb in Potsdam Frau Marianne Reinisch. Auch in unserer Gemeinde sind viele Menschen durch ihren Tod bewegt, prägte sie doch 35 Jahre lang als Organistin und Chorleiterin die Kirchenmusik in Ss. Eucharistia in Teltow. Mit ihrem Eintritt in den Ruhestand vor zehn Jahren verzog sie nach Potsdam, wo sie nun auch ihre letzte Ruhestätte fand. Auch wenn es zuletzt stiller um sie geworden war, ruft der Tod von Frau Reinisch doch bei vielen schöne Erinnerungen hervor. Wir dokumentieren daher an dieser Stelle die Würdigung von Frau Reinisch durch Herrn Pfarrer Theuerl, wie sie aus Anlass ihrer Verabschiedung aus unserer Gemeinde am 29. Oktober 2006 im Pfarrbrief erschienen war:

„Ihre erste musikalische Ausbildung erhielt Frau Reinisch bei Frau Dr. Johanna Schell in Potsdam. Von 1956 bis 1960 studierte sie an der Hochschule für Musik bei Professor Joseph Ahrens. Dann erhielt sie ihre erste Stelle als Organistin und Chorleiterin in der Pfarrei Hl. Familie in Berlin-Prenzlauer Berg, wo sie zehn Jahre lang tätig war. Von 1962 bis 1998 war sie außerdem Dozentin in der C-Kursus-Organistenausbildung des Erzbistums Berlin. 1971 kam Frau Reinisch dann nach Teltow. Hier fand sie bereits einen guten Chor sowie eine klangvolle Jehmlich-Orgel vor. Neben der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten und Andachten am Ort gestaltete der Chor unter ihrer Leitung auch Dekanatstage, den Bistumstag in Alt-Buchhorst sowie die ökumenischen Chortage Teltow-Zehlendorf mit. 1998 erhielt Frau Reinisch die silberne Hedwigsmedaille.
Frau Reinisch war all die Jahrzehnte in unserer Pfarrei nicht nur im musikalischen Bereich tätig, sondern darüber hinaus auch in der Katechese. Sie plante und organisierte die monatlich stattfindenden Kindermessen, sie bereitete die Martinsfeste mit Gottesdienst, Martinsspiel und Umzug vor, sie gestaltete mit ihrer Kinderchor- und Instrumentalgruppe Gemeindeveranstaltungen, z.B. Seniorennachmittage. In der Adventszeit ging Frau Reinisch mit ihren Sängern und Instrumentalisten regelmäßig in die Altersheime, um den Menschen ein wenig Freude zu bringen. Auch bei den RKW wirkte Frau Reinisch mit. Regelmäßig nahm sie an den Sitzungen des Pfarrgemeinderates teil. Vielen gab sie Klavier- und Orgelunterricht. Unsere Pfarrei ist Frau Reinisch sehr zu Dank verpflichtet; fast ihr gesamtes berufliches Leben hat sie unserer Pfarrei gewidmet, auch über die mögliche Pensionsgrenze hinaus. (…)“

Pfr. Michael Theuerl, red.

Gottesdienst und Tagebau

Kolpingausflug nach Rüdersdorf

Am Sonntag, 10. Juli 2016, führte der Ausflug, den die Kolpingfamilie für die ganze Pfarrgemeinde organisierte, nach Schöneiche und Rüdersdorf. Das Ziel ist ca. eine Autostunde von Teltow entfernt. So holte uns das Busunternehmen Zugvogel am Sonntag um 9.30 Uhr in Teltow ab und nach einem Zwischenstopp in Ruhlsdorf ging die Fahrt zur 1. Station – zum Gelände des Bildungshauses St. Konrad in Schöneiche. Schöneiche ist eine Stadtrandgemeinde mit viel Grün und von der Struktur mit Kleinmachnow zu vergleichen. Die Kirche St. Marien steht da seit dem Jahr 1991 und ist ein heller, moderner Bau mit viel Glas und Holz, der die Form eines Zeltes hat. Da wir vor dem Gottesdienst rechtzeitig da waren, wurden alle von Pater Harold mit einem „Wie geht´s – geht´s gut?“ und ein paar netten Worten begrüßt. Da an diesem Sonntag auch die Familienwallfahrt nach Alt-Buchhorst stattfand, hatten alle Ausflügler zum Sonntagsgottesdienst genügend Platz in der Kirche (wir haben auf unseren Ausflügen auch schon die Erfahrung gemacht, dass es eng werden kann).

Nach dem Gottesdienst führte der Weg zu der in der Nähe befindlichen Gaststätte „Tannenhof“. Das Hauptgericht war ein Rinderbraten mit Gemüse und Klößen. Das Fleisch war zart und das Essen insgesamt lecker, so dass man die Gaststätte ruhig weiterempfehlen kann. Nachdem alle gesättigt waren, nahm uns der Bus wieder auf und brachte uns zum Museumspark Rüdersdorf.
Der Museumspark dokumentiert die Gewinnung und Verarbeitung von Kalkstein. Der Rüdersdorfer Kalkberg ist das größte Kalksteinvorkommen in Norddeutschland. Seit über 700 Jahren wird hier schon Kalk abgebaut. Seinen Lauf nahm die Geschichte, als sich Bauern bei den Zisterziensermönchen des Klosters Zinna beklagten, dass auf dem von ihnen gepachteten Land wegen zu steinigem Boden kein ordentlicher Ertrag zu erwarten sei. Die Mönche erkannten, dass es sich bei den gefundenen Steinen um einen guten Baustoff handelt. Und so erfuhren wir bei der Führung durch den Museumspark viel über das Arbeiten und Leben im Kalkbergbau und über dessen Wandel bis in die heutige Zeit. In frühester Zeit waren die abgebauten Mengen noch gering, aber mit heutiger Technik werden enorme Mengen abgebaut. Und so lässt ein Blick über das Tagebaugebiet nur erahnen, wie viel hier schon abgebaut und weiterverarbeitet wurde. Man ist heute mit dem Tagebau schon weit unter dem Meeresspiegel.
Nach den vielen Informationen über die Rüdersdorfer Geschichte hatten wir uns noch eine Tasse Kaffee verdient, bevor wir die Heimreise antraten. Und so ging ein schöner, kurzweiliger Tag wieder zu Ende. ***Wolfgang Schwelle***

Aus unseren Gruppen und Verbänden

Chöre

Der **Kirchenchor** in Teltow trifft sich immer dienstags 19.15 bis 20.45 Uhr im Pfarrsaal in Teltow zur gemeinsamen Probe. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen! Bei Rückfragen: Tel. 0163/1649422, Chorleiterin Birgit Henniger.

Der **St.Thomas-Morus-Chor** trifft sich unter der Leitung der Musikpädagogin Frau Katja Moritz immer montags ab 19.30 Uhr im Pfarrsaal Kleinmachnow. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen. Kontakt: 033203/22182, Maximilian Tauscher.

In Kleinmachnow trifft sich der **Chor Klangfischer** mittwochs von 20 bis 21.30 Uhr zu den Proben. Jeder, der mitsingen möchte, egal ob geübter oder ungeübter Chorsänger, ist herzlich eingeladen. Kontakt: H. Philipp, Tel. 033203 / 84575.

Katholische Bücherei

Unsere öffentliche Bücherei ist für jedermann frei zugänglich und verleiht Bücher und andere Medien an jeden, gleich welchen Alters, welcher sozialen Stellung und welcher Konfession. Die Bücherei befindet sich im **Pfarrsaal der Kirche St. Thomas Morus** Kleinmachnow, Hohe Kiefer 113. Die Öffnungszeiten sind: **Samstag nach der Vorabendmesse um ca. 19 Uhr; Sonntag vor und nach der 11-Uhr-Messe.**

Kolping

Unsere Kolpingfamilie trifft sich regelmäßig jeden 2. Montag im Monat zur Versammlung, jeweils um 19.15 Uhr in Teltow. Besondere Veranstaltungen: 9.10.2016,9.30 Uhr: Eduard-Feier in St. Eduard Neukölln; 18.10.2016, 19 Uhr: Pfarrsaal Vom Guten Hirten Berlin-Marienfelde – J. Jauer stellt sein neues Buch „Kennzeichen D“ vor; 27.10.2016, 18 Uhr: St. Marien Berlin: Spandau - Weltgebetstag des Kolpingwerkes anlässlich 25 Jahre Seligsprechung Adolph Kolpings, anschl. Begegnung; 5.11.2016, 17 Uhr: Eisbeinessen in Marienfelde - Kosten 9 €; 4.12.2016, 9.00 Uhr: Kolping-Gedenkmesse in Teltow – Anschl. Beisammensein; 12.12.2016, 19.15 Uhr: Adventsfeier.

Bibelkreis

Der Bibelkreis trifft sich dienstags um 19.30 Uhr im Pfarrsaal in Teltow: am Dienstag, 4. Oktober, 19.30 Uhr – Textstelle: Lk 17, 11-19; Dienstag, 8. November, 19.30 Uhr – Textstelle: Lk 21, 5-19; Dienstag, 6. Dezember, 19.30 Uhr – Textstelle: Mt 11, 2-11.

Jugendarbeit

Die **Ministrantenausbildung** für die einzelnen Gruppen findet jeweils Samstag im Pfarrsaal in **Kleinmachnow** statt. Bitte die Termine der Gruppenstunden dem Ministrantenplan entnehmen oder bei Conny Weckert im Pfarrbüro – 033203/23107 oder 0176/24433893 - erfragen.
Die Ministranten in **Teltow** treffen sich einmal im Monat um 10 Uhr in der Sakristei. Kontakt: Ronny Bereczki (Tel. 0151 51275247). Neue Ministranten sind willkommen!

Die **Jugendgruppe** für Jugendliche ab der 7. Klasse trifft sich vierzehntägig. Termine und Kontakt: Florian Enderle (0176/96987734, floenderle@gmx.de).

Die **Pfadfinder** (Wölflinge, 6 bis 12 Jahre) treffen sich jeden Freitag von 16.30 bis 18 Uhr in Teltow. Interessierte Kinder dürfen jederzeit reinschauen! Ansprechpartner für die Jungenmeute ist Manuel Schmidt (0177/6366795). Ansprechpartner für die Mädchenmeute ist Donata Lipowski (03377/394559).

Anschriften

Pfarrkirche Ss. Eucharistia
Ruhlsdorfer Str. 28
14513 Teltow
Telefon 03328/41467
Telefax 03328/353312

Kirche St. Thomas Morus
Hohe Kiefer 113
14532 Kleinmachnow

Pfarrbüro:
Hohe Kiefer 113, Kleinmachnow
Telefon 033203/23107
Telefax 033203/80873
eMail: ThomasMorusKLM@aol.com

Bürozeiten:
Montag 8.30 – 14.00 Uhr
Dienstag 8.30 – 14.00 Uhr
Mittwoch 13.30 – 18.30 Uhr
Donnerstag 14.00 – 18.00 Uhr

www.sanctissima-eucharistia.de

Kath. Kindergarten St. Thomas Morus
Adolf-Grimme-Ring 5
14532 Kleinmachnow
Telefon 033203/24842

www.kath-kita-kleinmachnow.de

Bankverbindung

Kath. Kirchengemeinde Teltow
IBAN: DE76160500003522020978

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 20. November 2016
Redaktionsschluss: 10. November

Ansprechpartner

Pfarrer
Michael Theuerl, Teltow
Pfarrvikar
Martin Arndt
Seelsorgehelferin
Sr. Elisabeth Schirowski

Kirchenmusiker
Irmgard Mann
Birgit Henniger

Hausmeister
Daniel Preuß

Pfarrsekretärin
Cornelia Weckert

Leiterin des Kindergartens
Christina Jüttner

Leiter der Bücherei
Heinz Weinert
Tel. 033203 70298
weinertheinz@gmx.de

Pfarrgemeinderat
Ronny Bereczki, Vorsitzender
Irmgard Mann, stv. Vorsitzende
Barbara Marin, stv. Vorsitzende

Impressum

Herausgeber:
Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarrgemeinde Sanctissima Eucharistia
Redaktion: G. u. Ch. Heinen
(V.i.S.d.P.; Tel. 033203/80802)
eMail: InfoEucharistia@aol.com

Fotos:
S. Overkamp (Titel), C. Overkamp (Seite 5), Marin (6), Bereczki (14), Heinen (16), Schwelle (21)

Druck: Thiel Gruppe, Ludwigsfelde

„Der Tod, den die Menschen fürchten,
ist die Trennung der Seele vom Körper.
Den Tod aber, den die Menschen nicht fürchten,
ist die Trennung von Gott.“

Augustinus Aurelius
(354 - 430), Bischof von Hippo,
Philosoph, Kirchenvater und Heiliger

www.sanctissima-eucharistia.de